

Tourenberichte Wanderwoche Litzirüti der Frauengruppe 2001



Bericht: bericht-2001-10-05-tourenberichte-wanderwoche-litzirueti-der-frauengruppe-2001

© 2013 SAC Aarau, <http://sac-aarau.ch>. Alle Rechte vorbehalten.

Fotobericht vom 05. Oktober 2001 mit 3 Fotos.

Tourenbericht

Tourenberichte Wanderwoche

Litzirüti der Frauengruppe 2001

Tourenbericht und 3 Fotos von Edith Haberstich, Ellen Langrock, Elisabeth Frölich, Trudi Stierli.

Montag, 13.8.01

Heute erscheinen wir schon gestieft und gespornt zum Frühstück.... Kurz vor 09.00 Uhr fahren wir mit der RHB nach Arosa und weiter mit dem Gratisbus nach Innerarosa. Dort beginnt unser Aufstieg. Wir passieren den Schwellisee, die höchsten eingehagten Arven und den Aelplisee, bevor wir eine Rast einlegen. Leicht gestärkt ziehen wir weiter. Links eine Abzweigung zum Erzhornsattel. Wir befinden uns im Quellgebiet der Plessur. Hier wurde im Mittelalter Erz abgebaut und weiter unten in der Isel weiterverarbeitet. Nach steilem Aufstieg, vorbei an Geröllhalden und Bergblumenmatten gelangen wir gegen Mittag zum Gredigsfürggli, 2616 m M. Welch phänomenales Panorama! Von Lenzerheide- Valbella über Ringelspitz bis zum Glärnisch, weiter nördlich grüssen Churfürsten und Alpstein. Nach einer Mittagspause geht's weiter am Fusse des Parpaner Schwarzhorn in Richtung Urdenfürggli. Im Sommer eine ziemlich kahle, für Skifahrten präparierte Landschaft, hübsch hässlich anzusehen. Zwei vereiste Schneezungen haben sich über den Wanderweg ergossen, die wir als Schikane empfinden, aber bravurös überwinden. Dann, noch einmal tief durchatmen, den ersten Gang einschalten, und wir stehen auf dem Urdenfürggli. Hallo Hörnli, wir kommen! Im Sturzflug eilen wir dem Urdenbödeli zu.

Unzählige Felsbrocken säumen den Weg. Ein nochmaliger Aufstieg und der Sattel zwischen Hütte und Drahtseilbahn ist erreicht. Auf der Terrasse der Hörnlhütte, im Schatten eines Sonnenschirmes stillen wir unsern Durst und andere Gelüste. Zwei von uns lassen sich per Sänfte, sprich Gondel nach Innerarosa tragen. Der Rest steigt zu Fuss ab. Zuerst auf der Krete mit Blick auf das tintenblaue Urdenseeein, später quer über Matten. Mal befinden wir uns in einer Symphonie in blau von Glockenblumen, mal in einer in gelb von Pippau bis uns Innerarosa mit seinen asphaltierten Strassen wieder hat. Leicht gekürzt nach einem Bericht von Ellen Langrock

Dienstag, 14.8.01

Auch heute morgen wieder ein wolkenloser Himmel. Der Wirt vom Skihaus Casanna im Fondei, einem Seitental im Schanfigg, holt uns im Hotel ab. Nach Langwies geht es auf einem schmalen Natursträsschen, teilweise in Galerien zum Weiler Strassberg hinauf. Hier auf 1918 m.ü.M. beginnt unsere Wanderung. Auf dem Weg zum Grüensee queren wir gelbblühende Matten, alles Arnika. Eine längere Rast geniessen wir auf dem Hügel beim Durannapass über dem See, mit Sicht auf die Prättigauer Berge. Die Wanderung dem Hang entlang zum Fondeier- Fürggli wird zu einer 'Sumpftour', auf der wir unser Gleichgewicht prüfen können. Auf den trockenen Matten zwischen den Wasserläufen weiden friedlich Kühe, bunt geschekkt und mit und ohne Hörner. Auf dem Fürggli entscheiden wir uns zum Abstieg nach Strassberg und nicht wie vorgesehen über die Fideriser Heuberge und das Mattijschhorn. Wir müssen ja um sechs Uhr beim Nachtessen sein (und es sollte eine gemütliche Tour werden!).

In Strassberg überreden wir Edith, den Rückweg nach Langwies durch das Tobel dem Fondeier Bach entlang zu nehmen und nicht nochmals 300 m zu Blackter Fürggli aufzusteigen. Dafür lassen wir es uns auf der Terrasse des Restaurants bei frischem Aprikosenkuchen und Tranksame wohl sein. Rings um das Dörfli wird emsig geheuet oder geemdet. Es ist eine Walsersiedlung mit Heuwiesen bis weit über 2000 m hinauf.

Der Weg im Tobel ist zwar wildromantisch, hat aber, wie von Edith vorausgeahnt und gewarnt, seine Tücken. Zum Teil finden sich noch Resten eines alten Weges, zweimal müssen wir aber Rutschstellen umgehen, d.h. aufsteigen und wieder steil zum Bach hinunter. Eine Zitterpartie! Nach der Einmündung ins Sapünertal bei der Holzbrücke gelangen wir auf gutem Weg nach Langwies. Die Zeit reicht noch, die alten Fresken im Kirchli zu besichtigen. Mit dem Zug geht's zurück nach Litzirüti.

Leicht modifiziert nach einem Bericht von Elisabeth Frölich

Mittwoch, 15.8.01

Mit der Bahn fahren wir, an diesem wiederum herrlichen Morgen nach Arosa. Gleich beim Bahnhof geht es hinunter zum Untersee, und über Mühliboden in Richtung Ateiner Wasserfälle. An diesen vorbei geht es stetig obsi, anfänglich schön im Schatten des Schiesshorns. Zur Mittagszeit erreichen wir den Alteinsee auf 2251 m.ü.M. und geniessen unser Picknick. Vier Unentwegte machen noch eine Zusatzschleife aufs Ateiner Fürggli, 2491 m, um die Aussicht auf die andere Talseite und über Piz Kesch bis zur Bernina zu geniessen. Zurück beim Seeli, hat sich inzwischen recht viel Volk eingefunden. Der Hirt im kleinen Hüttli hat eine Marktlücke entdeckt; er offeriert Milch, Kaffee und Tee. Nach einem Glas Tee nehmen wir wieder den Weg unter die Füsse und gelangen über Schönboden aufs Schiesshorn-Fürggli. Wir umrunden das Massiv des Schiesshorns und steigen auf der Ostseite ins Tal ab. Der Abstieg will kein Ende nehmen (z. T. sehr stotzig!). Im Talboden beim Stausee angelangt, bleibt zum Dessert noch der Fussmarsch nach Litzirüti. Es war ein Tagesmarsch von $6\frac{3}{4}$ Stunden! Müde, aber glücklich und dankbar für den geschenkten Tag geniessen wir das feine Nachtessen im gemütlichen kleinen Hotel.

Nach einem Bericht von Trudi Stierli.

Es wurden noch folgende Wanderungen durchgeführt:

1. Tag, Sonntag: Aufstieg von Litzirüti zum Stausee in der Isel, über Grüenseeli und Tschuggen zur Alp Medergen, weiter in Richtung Strelapass ins Sapün und hinunter nach Langwies. Dauer: 6 Std.

5. Tag, Donnerstag.: Mit Bus nach Maran, von dort über oberen Prätschsee zur Scheidegg, am Hauptichopf vorbei zum Brüggerhorn. Abstieg zur Mittelstation und zurück nach Maran. Dauer: 4 Std. 25 Min.

6. Tag, Freitag: Ab Litzirüti über Mühliboden nach Innerarosa. Mittagessen in Rest., dann Besuch des Inneraroser Kirchli mit Friedhof. Danach noch Aufstieg zur Tschuggenhütte und zurück zum Bahnhof. Dauer: 2 ¼ Std (ohne Tschuggen). 7. Tag, Samstag: Aufgabe des Gepäcks. Fahrt mit Bahn und Bus nach Maran, vorbei am obern Prätschsee zum Rot Tritt, weiter über die Ochsenalp nach Tschiertchen. Mit Bus und Bahn nach Aarau. Dauer: 3 ½ Std.



14.8.2001.



14.8.2001.



15.8.2001.